Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 12 (1886)
Heft: 49

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier,
Ein tüchtiger Diplomat,
Der schon so oft gesäet
Eine schön aufgehende Saat.

Doch geht es mir auch wie Andern,
Ich gelte halt Nichts im Land,
Weil ohne Taggeld ich stetsfort
Die richtigen Wege fand.

Nun bitt' ich nur um das Eine,
Schickt mich mal nach Berlin,
Ich will dann beweisen, daß ich
Dort auch nicht am Platze bin.

Preisausschreibungen.

Da thatsächlich Sittlichkeit, Volkswirthschaft und Tintenverbrauch am raschesten durch Preisaufgaben gefördert werden, greifen auch die Unterzeichneten zu diesem bei Beginn eines neuen Abonnements nicht mehr ganz ungewöhnlichen Mittel. Sie stellen deßhalb folgende Aufgaben:

Nr. 1: Wie viele Worte, Stunden, Zeitungsblätter sind mit dem Mariahilf-Rekurs vertrödelt und verzettelt worden?

Preis: Verhängung des Kuratels als Zeitverschwender über alle Löser der Aufgabe.

Nr. 2: Ein Verzeichniß derjenigen Höhen, Spitzchen, Winkelchen, Thälchen, worin ein Bähnchen noch zu bauen wäre. Hervorzuheben sind alle Punkte, über deren Beschienung die Ein- und Umwohner sich am lebhaftesten ärgern würden.

Preis: Der neu zu gründende Orden »Pour le Schwin-Del« mit Spekulanten-Laub.

Nr. 3: Deutliche Erklärung der Rede Freycinets über seine Stellung zur bulgarischen Frage.

Preis: Wahl zwischen einem Stuhl im Burghölzli oder dem Mühlerad Goethe's.

Die Gelehrten des „Nebelspalter".

Unsere Berliner Kommissäre.

Sind wir wieder mal in Berlin gewest,
Haben uns wieder mal amüsirt.
Muß die Schweiz uns danken,
Daß 10,000 Franken
Wir glücklich exportirt.*)

*) Der etwas versteckte Sinn dieses Epos geht offenbar dahin: Es haben die Zollkommissäre hiedurch bewiesen, daß auch sie nicht im Stande sind, unsere Ausfuhr zu vergrößern, obwohl der Export von 10,000 Franken für ein paar Tage schon eine ordentliche Leistung ist. (Der Setzer.)

Aus der Instruktionsstunde.

Unteroffizier: „Wann darf sich der Soldat im Kriege erst zurückziehen, Rekrut Hörnle?"

Hörnle: „Wenn das Signal zum Rückzug gegeben wird."

Unteroffizier: „Schön! Wann wird das Signal zum Rückzug gegeben?"

Hörnle: „Wenn jede Hoffnung auf einen Sieg geschwunden ist."

Unteroffizier: „Ganz recht! Du bist ja ein Teufelskerl! Nun sage mir noch, wann ist alle Hoffnung vergebens?"

Hörnle, nach einigem Besinnen: „Wenn das Regiment ganz vom Feinde eingeschlossen ist und derselbe nicht durchbrochen werden kann, auch nicht baldige Verstärkung in Aussicht steht."

Unteroffizier: „Muß sich der Kerl eine Länge besinnen, bis er endlich Nichts weiß. Ich glaube wohl, dem Millionen-Rhinozeroß träumt es gleich vom Davonlaufen. Alle Hoffnung ist erst verloren, wenn kein einziger Mann mehr am Leben ist. Dann wird das Signal zum Rückzug gegeben; derselbe darf aber keine Flucht sein, sondern hat in geschlossener Kolonne zu geschehen. Verstanden, ihr Mostköpfe?"

Ein neuer Apothekerartikel.

Ein Apotheker hält seinem neugebackenen Lehrling eine Büchse Kinderpulver (Pulvis infantium officinalis) mit der Aufschrift »Pulv. infant. offic.« hin und fragt ihn: „Nun junger Mann, jetzt wollen wir einmal schauen, wie es mit Ihrem Lateinisch aussieht. Was ist das auf Deutsch?"

Lehrling: „Pulverisirter Infanterie-Offizier."

A.: „Du, aber eine Kasse muß ein feuergefährliches Ding sein."

B.: „Warum?"

A.: „Ich meinte nur, weil so Viele, die daran saßen, schon durchgebrannt sind."

A.: „Ja so!"

Bibelspruch.

Lehrer: „Wer kann mir einen Bibelspruch nennen?"

Lischen: „Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten."

Lehrer: „Ganz recht. Wer weiß noch einen ähnlichen?"

Fritz: „In der Noth frißt der Teufel Fliegen."

Heiri: „Du Ruedi! Warum seit mr denn gezogene Kanone?"

Ruedi: „He, Gschwätz dumm's! Wil's d'Roß ziehe müeßet."

Heiri: „Du Ruedi, zu was bruchet se denn in Dütschland so viel Militär?"

Ruedy: „Ha, des ischt ganz eifach; daß die viele Chöchine und Chellnere au Schätz finde."

Kindliche Rache.

Kleines Mädchen zur Mutter: „Mamma, des Bäckers Gertrud hat gesagt, mein Vater sei ein Bücherwurm."

Mutter: „Und was hast Du darauf erwiedert?"

Mädchen: „Dann sei ihr Vater ein Mehlwurm."

Briefkasten der Redaktion.

Frl. Aurora vom Thale. Sie erzählen: Sie seien des Abends mit dem Vetter am Fenster gestanden und er hätte enthusiastisch die Schönheit des Sternenhimmels gepriesen. Darauf hätten Sie gesagt: „O du Nachtschwärmer!" Alsdann sei ihr Vetter beleidigt fortgegangen. — Sie fragen uns nun, wo denn die Beleidigung stecke? — Wir wissen es nicht. Vielleicht eine unserer Leserinnen? — **Jobs.** Allzu harmlos darf man auch nicht sein. — **Bürger und Abonnent i. Z.** Sie haben zu studirten Aerzten kein Vertrauen und wollen eine „weise Frau" zu ihrer Hausärztin machen? Thun sie das, aber dann sorgen sie auch für einen Familienbegräbnißplatz. — **A. v. A.** Für „das heutige Europa" müssen Sie sich an C. Schmidt, Buchhandlung, Zürich, wenden. — **Dicker Wülfi i. W.** Sie senden uns einige Aphorismen ein und bitten der schlechten Schrift wegen um Entschuldigung, da Ihr Diener zugleich Ihr Sekretär sei. Hat er vielleicht die Aphorismen auch gemacht? — **Gräfin S. i. K.** Besten Dank für die „blutrothe" Rose aus Ihrem Treibhause. Aber weßhalb blutroth? So jung sind wir leider nicht mehr. — **G. i. Petersb.** Wir zweifeln, daß wir Ihnen entsprechen können. — **G. M. i. W.** Ihre Mittheilung, daß in Ihrem Obstgarten heuer ein Birnbaum Renaissance-Birnen zeitigte, hat uns sehr gefreut. Hoffentlich gelingt es Ihnen, im nächsten Jahre Rococco-Birnen zu züchten. — **E. R. i. Tavannes.** Wir können nicht Alles, aber wenigstens Verschiedenes verwenden. — **Jeremias.** Obschon uns der eingesandte Artikel zur Aufnahme nicht geeignet erscheint, wollen Sie sich von weiteren Versuchen nicht abhalten, aber dabei wenigstens die letzte Zeile unseres Briefkastens nicht außer Acht lassen. — **Löseler.** Was san's denn gar so gifti? — **C. S. i. Hirschberg.** Wir werden Ihnen gerne zu entsprechen versuchen. — **Br. i. F.** Man muß in solch' wichtigen Dingen Geduld haben und warten können. Schönen Gruß. — **W. i. Sy.** Besten Dank für die Broschüre. — **? i. Paris.** Dieser Artikel in der „République française" hat uns großes Vergnügen bereitet. — **H. i. Berl.** Von K. gar keine Kunde. Wäre ein Ersatz nicht möglich? — **M. i. St. G.** Schon das letzte Mal bemerkten wir, daß diese Zeichnung unausführbar. — **Spatz.** Das ist ja ganz famos. Das nächste Mal wird der Andere die Bundesversammlung französisch begrüßen. — **N. N.** Hoffentlich wird das Landsturmgesetz unserem Kadettenwesen erst recht auf die Beine helfen. Der N. wird da fest mitkämpfen. — **R. P. i. A.** „Doch Schöneres find' ich nicht, so lang ich wähle, als in der schönen Form die schöne Seele." Das paßt auch für Gedichte. — **Orion.** Das ziemlich negative Resultat hat uns nicht überrascht. Besten Dank und Gruß. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**